



Grundschule Eggstätt
Obinger Straße 5
83125 Eggstätt

Telefon 08056 / 90 53 90
Telefax 08056 / 90 53 916
E-mail grundschule@eggstaett.de

Schulhund-Konzept

**zum zertifizierten Kindergartenhundeführer-Team,
Schulhundeführer-Team, Klassenhundeführer-Team und
Schulbesuchshundeführer-Team**



Team: Sigrid Hübl und Border Collie-Hündin Remy

Inhaltsverzeichnis

1.1 Wissenschaftliche Erkenntnisse	3
1.2 Einsatz des Schulhundteams „Sigrid Hübl – Remy“ an der Eggstätter Grundschule.....	6
2.1 Voraussetzungen des Schulhundeteams.....	7
2.2 Rechtliche und hygienische Voraussetzungen	7
3.1 Vorbereitungsphase	8
3.2 Einsatz des Schulhundes.....	8
4. Literaturverzeichnis.....	12

1. Tiergestützte Pädagogik in der Grundschule

1.1 Wissenschaftliche Erkenntnisse

Seit etwa 20 Jahren nimmt der Einsatz von Hunden im Rahmen einer „Tiergestützten Pädagogik“ sowie dessen wissenschaftliche Begleitung und Erforschung im amerikanischen und europäischen Raum zu. Dabei soll der systematische Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung fördern. Der Schulhund unterstützt seine Lehrkraft bei deren Erziehungs- und Bildungsauftrag, indem er die Lernatmosphäre, intrinsische Motivation, Konzentration sowie das Sozialverhalten der Schüler verbessern kann. Dabei gab es signifikante Verbesserungen sogar bei einem Schulhundeeinsatz an nur einem Tag in der Woche (vgl. Beetz Andrea, 2015: Hunde im Schulalltag).

- **Physiologische Effekte**

Zahlreiche Studien belegen, dass die bloße Anwesenheit eines Hundes im Unterricht den Stress bei Schülern merklich reduziert. Eine Senkung der Herzfrequenz und des Blutdrucks ist zu verzeichnen. Auch der Herzschlag wird regelmäßiger. So fördern Hunde eine stressfreie Lernatmosphäre, was eine Grundvoraussetzung für Lernen ist. Besonders effektiv wird Stress durch Körperkontakt (zum Beispiel durch Streicheln des Hundes) reduziert. Vor allem im entspannten Zustand kann neues Wissen aufgenommen und mit dem bereits vorhandenen vernetzt werden. Wird ein Schulhund in eine Klasse eingeführt, verzeichnet man nach einer Eingewöhnungsphase eine deutliche Zunahme der Konzentration seitens der Schüler und damit eine verbesserte Lernleistung (vgl. Beetz Andrea, 2015: Hunde im Schulalltag).

- **Psychologische Effekte**

Zudem erleben Kinder Hunde als vorurteilsfreie Partner, die direkt und ehrlich reagieren. Hunde nehmen jeden Schüler an wie er ist, unabhängig von Herkunft, Äußerlichkeiten oder Wissen. Sprachliche Defizite spielen keine Rolle, da Hunde insbesondere auf Körpersprache reagieren. Schulhunde gehen auch auf weniger integrierte oder schüchterne Kinder zu und können so das Bedürfnis nach Nähe und Kontakt befriedigen. Somit kann bei vielen Kindern das Selbstwertgefühl gefördert werden.

- **Sozial-emotionale Effekte**

Die Kinder erfahren durch einen Schulhund unmittelbare Rückmeldung auf ihr eigenes Verhalten. Beachten sie die Bedürfnisse des Hundes, zeigt dieser Freude und Zuneigung. Somit verbessern die Schüler ihre Eigen- und Fremdwahrnehmung, erlernen Rücksichtnahme und Verantwortung. Studien belegen den Rückgang von aggressiven Verhaltensweisen in Schulhundeklassen. Darüber hinaus tragen Schulhunde zum Aufbau einer guten Lehrer-Schüler-Beziehung bei. Dies ist, wie von Hattie wissenschaftlich bewiesen, eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Unterrichten und Erziehen (vgl. Zierer, Klaus, 2019: Hattie für gestresste Lehrer).

- **Fachliche Effekte**

Schließlich erfahren die Kinder Grundlagen im Umgang mit Hunden im Alltag, lernen die Körperteile und deren Funktion sowie die Körpersprache des Hundes kennen und üben richtiges Verhalten gegenüber Hunden ein. Auch eventuell vorhandene Unsicherheiten bis hin zu Ängsten können so beseitigt werden, da jedes Kind frei entscheidet, wie nah es dem Hund kommen möchte und wann.

- **Mögliche Störfaktoren**

Den positiven Wirkungen eines Schulhundes können Störfaktoren entgegenwirken. Dazu zählen die fehlende grundlegende Eignung des Hundes oder auch individuelle Veränderungen des Hundes im Laufe der Jahre ebenso wie ein unpassender Lehrstil des Schulhundeführers. Auch ein sehr häufiger oder langer Einsatz in der Schule kann zu einer überhöhten Stressbelastung seitens des Schulhundes führen. Somit ist es unabdingbar, sich für jeden Hund individuell angepasste Einsatzzeiten und –arten zu überlegen und diese bei Bedarf immer wieder zu überdenken oder zu ändern (vgl. Beetz Andrea, 2015: Hunde im Schulalltag).

Stress **S** fresser

Gespräch **C** hspartner

Stimmungsauf **H** eller

M **U** tmacher

See **L** entröster

Streitsc **H** lichter

Wohlf **U** ehlförderer

Ler **N** beschleuniger

Lärm **D** ämpfer

1.2 Einsatz des Schulhundteams „Sigrid Hübl – Remy“ an der Eggstätter Grundschule

Remy kam als Welpen in unsere Familie und wuchs zusammen mit drei Kindern, einem Kater und zwei Erwachsenen auf. Daher war sie von Anfang an viel Kinderkontakt und beizeiten auch Trubel gewöhnt. Neben mir als Hauptbezugsperson hört sie in der Regel problemlos auf andere Menschen. Sie spielt gerne mit Kindern und lässt sich von ihnen kraulen, erträgt Lärm, bellt wenig und kann sich bei Stress oder auf Aufforderung gut zurückziehen und wieder entspannen.

Die Rasse Border Collie zeichnet sich durch Intelligenz und Gelehrigkeit aus. So liebt es Remy, neue Tricks oder Aufgaben zu lernen. Dies kommt mir bei meinem Einsatz in der Grundschule entgegen, da sie hierfür neben den Grundkommandos für besondere Situationen Neues lernen muss (Verhalten als Bürohund, als Schulhund im Klassenzimmer und im Schulhaus, Notfallsituationen,...).

Remy besucht seit ihrer Welpenzeit regelmäßig die Hundeschule und legte 2017 den BHV-Hundeführerschein Stufe 2 ab. 2019 nahm ich mit ihr am „Seminar zum zertifizierten Schulhundeführer-Team / Klassenhundeführer-Team / Schulbesuchshundeführer-Team“ unter Leitung von Josef Hellinger, Sachverständiger sowie Leiter von Familienhund-Malching e.V. teil. Wir schlossen das Seminar inklusive Wesenstest mit der Gesamtbeurteilung „voll bestanden“ ab. Ab Herbst 2019 wird Remy einen Vormittag als Bürohund sowie stundenweise an zwei Schultagen in meiner Klasse eingesetzt werden. Da sie Schulweg, Schulgebäude, Büro sowie Klassenzimmer und Lehrerzimmer bereits von ihrem bisherigen Einsatz als Bürohund kennt, sollte das Tierwohl für sie gewährleistet sein. Zudem werden mit jeder neuen Klasse zuerst Regeln und Umgang mit Hunden trainiert, bevor Remy zum Einsatz kommt.

2. Voraussetzungen für den Einsatz des Schulhundes

Um das Wohl von Mensch und Hund zu gewährleisten, bedarf es einiger Vorkehrungen und Maßnahmen.

2.1 Voraussetzungen des Schulhundeteams

- ➔ Versicherungsnachweis für den Einsatz als Schulhund
- ➔ Nachweis über regelmäßige Impfung / Entwurmung
- ➔ Jährliches Gesundheitszeugnis über den allgemeinen Gesundheitszustand des Hundes
- ➔ Hundeführerschein (freiwillig)
- ➔ Wesenstest des Schulhundes (freiwillig, Wiederholung alle 3 Jahre empfohlen)
- ➔ Zertifikat zum Schulhundeführer (freiwillig)
- ➔ Weitere regelmäßige Fortbildungen des Schulhundeteams (freiwillig)

2.2 Rechtliche und hygienische Voraussetzungen

- ➔ Einverständnis der Schulleitung
- ➔ Information des Lehrerkollegiums (Kontraindikation: ärztliches Attest über eine Hundeallergie)
- ➔ Information der Eltern, der Gemeinde als Sachaufwandsträger, des Schulamtes, der KUVB (Unfallversicherung)
- ➔ Ausgewiesenes Zutrittsverbot des Schulhundes in Schulküche und Essensraum
- ➔ Information / Zustimmung der Eltern der Schulhundeklasse (Kontraindikation: ärztliches Attest über eine Hundeallergie)
- ➔ Der Putzrhythmus muss nicht verändert werden. Klassenzimmerteppiche werden regelmäßig von der Lehrkraft gesaugt. Die Schul-/Küchen werden vom Schulhund nicht betreten.

3. Die Praxis an der Eggstätter Grundschule

3.1 Vorbereitungsphase

Bevor Remy als Schulhund arbeiten kann, müssen folgende organisatorische Maßnahmen getroffen werden: Vor dem Nebeneingang der Schule steht eine Gießkanne mit Lappen zum Säubern der Pfoten. An der Küchen-, Büro- und Klassenzimmertüre hängen entsprechende Schilder. Im Klassenzimmer wird ein Ruheplatz mit Hundebox und Wassernapf eingerichtet, die Mülleimer sind mit einem Deckel verschlossen und ein Notfallplan liegt im Klassenzimmer aus.

Remy übt den Ablauf eines Schultages in den Schulferien bereits ein – beginnend mit Schulweg, Schulhalsband und Schleppleine anlegen, Pfoten säubern, Weg durchs Nebentreppenhaus und Flur zum Klassenzimmer bzw. Büro und Ablegen in der Hundebox.

Mit einer neuen Klasse werden nach Herausgabe des Elternbriefes und einer Information am ersten allgemeinen Elternabend zu Schuljahresbeginn zuerst die nötigen Hunderegeln erarbeitet und wiederholt mit Partnerübungen trainiert. Um die Schüler nicht zu überfordern, wird der Notfallplan erst besprochen, wenn der Hund da ist und die Abläufe eines Schultages verinnerlicht sind.

3.2 Einsatz des Schulhundes

- **Einsatztage**

Grundsätzlich wird Remy nur in meiner eigenen Klasse im Team mit mir eingesetzt. Gerade im ersten Jahr möchte ich den Stressfaktor für sie möglichst geringhalten. Später sind eventuell vereinzelte, stundenweise Besuche in anderen Klassen denkbar.

Für den Hund beinhaltet die Arbeit in der Schule ein hohes Maß an Stressfaktoren und Gefahrenquellen, wodurch er körperlich und seelisch Schaden erleiden könnte. Dies gilt es aus tierschutzrechtlichen Gründen zu vermeiden. Um daher genügend Zeit für Eingewöhnung, gegenseitiges Kennenlernen, Einüben der Schul-, Klassen- und Schulhunderegeln zu haben, findet der erste Schultag erst nach den Herbstferien statt.

Beim Einsatz von Schulhunden wird das Verhältnis 1/3 Einsatzzeit zu 2/3 Erholungszeit im gewohnten Umfeld daheim empfohlen. Das bedeutet einen zweitägigen Einsatz, wobei der Schulhund möglichst nur 2 Schulstunden in der Klasse verbringen und sich den Rest des Vormittags in einem gesonderten Ruheraum (bei mir mein Büro) aufhalten soll. An Schulhundetagen sind Pausenaufsichten nicht möglich. Remy kann während der Pausen mit mir durch das Nebentreppenhaus in einen Außenbereich gelangen, der für die Schüler nicht zugänglich ist, oder wird nach der Pause von der Sekretärin oder mir dorthin begleitet.

- **ritualisierte Interaktion im Unterricht**

Nach der 1. Pause richtet der täglich wechselnde Hundediener den Wassernapf her, kontrolliert, ob der Mülleimer verschlossen ist und am Boden nichts herumliegt, erinnert an das Schließen der Schultaschen und holt im Anschluss mit mir Remy aus dem nebenan liegenden Büro.

Sitzen alle Kinder ruhig am Platz, wird der Schulhund angeleint in den Raum geführt, so dass er von allen gut gesehen wird und sich selbst auch gut umschaun kann. Vor der Tafel begrüßt der Hundediener Remy, lässt dann die Leine los und geht an seinen Platz. Während der ersten Schulhundestunden können die Regeln wiederholt werden und eventuelle Fragen der Schüler geklärt werden, ansonsten findet der normale Unterricht statt.

Zum Ende der zweiten Unterrichtsstunde verabschiedet der Hundediener Remy (z.B. nimmt er ein Leckerli in eine Hand, schließt beide Hände zu Fäusten und lässt den Hund die richtige Hand anzeigen. Dann bekommt Remy das Leckerli. Oder ein Leckerli wird im Klassenzimmer versteckt und Remy zum Suchen geschickt). Dann bringt der Hundediener Remy zusammen mit mir wieder in das Büro zum Ausruhen.

Diese regelmäßig wiederkehrenden Rituale schaffen für Hund und Kind Verlässlichkeit und sorgen für Entspannung.

- **freie Interaktion im Unterricht**

Nach dem Begrüßungsritual greife ich als Lehrkraft so wenig wie möglich in die Hund-Kind-Interaktion ein. Remy darf sich ihren Bedürfnissen entsprechend Kindern zu- oder abwenden, Zeit in ihrer Hundebox verbringen oder einen anderen Platz im Klassenzimmer suchen. Dabei ist stets auf die konsequente Regeleinhaltung zu achten, um Tier- und Kinderwohl zu gewährleisten. Sucht Remy selbst Kontakt zu einem Kind, darf dieses den Hund streicheln. Vor der nächsten Pause sollen diese Kinder ans Händewaschen erinnert werden.

Während der Unterrichtsstunden lege ich gerade in den ersten Wochen des Schulhundeeinsatzes ruhige, bereits bekannte Unterrichtseinheiten in die Schulhundezeit. Dabei sollten die Kinder möglichst am Platz sitzen, nur bei Bedarf und einzeln aufstehen und auf Stille oder Flüsterton achten. Geeignet sind deshalb Übungsstunden in Mathematik, Schreibübungen, Lesen im Flüsterton (später auch im Lesetandem mit freier Platzwahl), Mal- und Zeichenstunden (mit wenig organisatorischer Vorbereitung, keine Wasserfarben). Musikstunden, Einführungsstunden mit viel Bewegung oder Lerntheken- bzw. Stationenarbeit sowie Wochenplanarbeit wird vermieden, anfangs auch ein Sitzkreis. Wichtig ist, dass der Schulhund sich immer frei bewegen und zurückziehen kann.

Die Kinder kennen bereits drei Lärmstufen, die mit Bildkarten visualisiert werden: Stille, Flüsterzeit und Klassenlautstärke. In Anwesenheit des Schulhundes wird auf Stille (absolutes Sprechverbot) oder Flüsterzeit geachtet. Halten sich Schüler nicht daran oder an die besprochenen Hunderegeln, gibt es generell eine Regelwiederholung und zweite Chance. Sollte dies nichts nützen, folgt eine logische Konsequenz (siehe Eggstätter Schulregeln und Konsequenzen) in Form einer Elternmitteilung, eines Regelplakates, eines Patenkindes o.ä. Im Zweifelsfall ist der Schulhund aus dem Zimmer ins Büro zu bringen.

- **Spezielle Unterrichtsstunden zum Hund**

Im Laufe des Schuljahres bieten sich in der Jahrgangsstufe 1 und 2 viele Themen zum Hund an.

- HSU: Haustier - Körperteile des Hundes (Vorwissen, Fachbegriffe, speziell beim Schulhund: Farbe/Form); Funktion der Körperteile (Hörsinn, Geruchssinn, Sehsinn), Körpersprache-Spiel (1. Partner zieht eine Aktion und bestätigt nur mit Lob, 2. Partner bietet verschiedene Aktionen an, bis er die gewünschte Aktion zeigt)
- Kunst: Zeichnen / Malen eines Hundes
- Mathematik: Schätzübungen zur Länge, Höhe, Rutenlänge, Pfotenbreite etc.; Berechnungen zum Futtermittelverbrauch, Wasserbedarf etc.
- Deutsch: Schreiben von Erlebnissen, Briefe schreiben an Remy etc.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Auch wenn der Schulhund vorrangig als Klassenhund in der Klasse des Schulhundeführers eingesetzt wird, erregt er doch das Interesse einer größeren Öffentlichkeit.

Deshalb sollen auf der Homepage der Grundschule Informationen zum Schulhund zu finden sein. Auch auf einem „Schwarzen Brett“ im Schulgebäude könnten sich Interessierte Fotos und Texte zum Schulhund ansehen.

Schließlich sind wir eine sozialwirksame Schule nach dem Konzept von Dr. Werner Hopf, die mit autoritativer Erziehung nach dem Leitsatz „Liebe zeigen und Grenzen setzen“ arbeitet und im Schuljahr 2018/19 mit der gesamten Schulfamilie ihre Schulregeln und logischen Konsequenzen für ein entsprechendes Miteinander festlegte. Der Einsatz eines Schulhundes im Unterricht bietet eine sehr gute Möglichkeit, diese Grundhaltungen umzusetzen.

4. Literaturverzeichnis

Beetz, Andrea (2015): Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis

Hellinger Josef (2019): Lehrgangsunterlagen zum Schulhundeführer-Team

Kuntze, Swanette (2008): Einsatz von Tieren im Schulunterricht zur Gesundheitsförderung

Lambrecht, Beate (2016): Hundeschule für Schulhunde

www.schulhundweb.de

Zierer, Klaus (2019): Hattie für gestresste Lehrer